



Neuigkeiten aus der Forschung - Anlage zum Newsletter Februar 2013

Stillen rettet Kinderleben – Aktueller Report der Organisation Save the Children

Die Organisation Save the Children ist eine seit fast 100 Jahren bestehende internationale Kinderrechtsorganisation, der 29 nationale Organisationen angehören. Die 1923 von der Gründerin Eglantyne Jebb verfassten „Rechte der Kinder“ dienten später als Grundlage für die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Save the Children betreut weltweit verschiedenste Projekte, die von klassischer Hilfe zur Selbsthilfe über Bildungskampagnen bis zur Katastrophenhilfe reichen.

In ihrer aktuellen Kampagne zur Verringerung der Kindersterblichkeit beschreibt die Organisation das Stillen und seine Auswirkungen und berichtet in einem 75-seitigen Papier über die dramatischen Folgen des Nichtstillens weltweit. Der Bericht wurde vor wenigen Tagen veröffentlicht und kann in vollständiger Form (englisch) [hier](#) nachgelesen werden. Auf Deutsch steht eine Zusammenfassung mit Auszügen aus dem Bericht zur Verfügung, die [hier](#) heruntergeladen werden kann.

Erfreulicherweise hat dieser Bericht auch in den Medien Aufmerksamkeit erfahren und es wurden mehrere ausführliche Artikel darüber veröffentlicht (z.B. [SpiegelOnline](#), [Huffington Post](#) (englisch))

Der Bericht bestätigt, dass für Kinder, die nicht gestillt werden, deutlich erhöhte Risiken für verschiedene Erkrankungen und Sterblichkeit bestehen. Besonderes Augenmerk wird auf die Frage gelegt, welche Ursachen vor allem in Entwicklungsländern dazu führen, dass Frauen ihre Babys nicht oder nicht von Beginn an stillen. Tatsächlich geht es in dem Bericht nämlich auch um die ersten Stunden direkt nach der Geburt, in denen vielen Babys weltweit das wertvolle Kolostrum vorenthalten wird, selbst wenn die Mutter später noch mit dem Stillen beginnt. Der Bericht identifiziert 4 Haupthindernisse, die Frauen davon abhalten, zu stillen:

1. Kulturelle Vorstellungen und überlieferte Praktiken, die das Stillen erschweren oder verhindern (dazu gehört z.B. der Glaube, Kolostrum sei schädlich und das Baby müsste die ersten Stunden mit anderen Flüssigkeiten ernährt werden), Psychologischer Druck durch Familienangehörige
2. Fehlende Fachkräfte im Gesundheitswesen, mangelnde fachliche Kompetenz der Betreuer
3. Mangelnde Rechtssicherheit für die Mütter, z.B. in der Frage eines bezahlten Mutterschaftsurlaubs oder Regelungen zu gesetzlich gewährten Stillzeiten
4. Aggressive Marketingpraktiken und Lobbyarbeit der Babynahrungsindustrie, fehlende Gesetzgebung, um diese Praktiken einzudämmen

Die Kampagne von Save the Children zielt also vor allem auf Entwicklungsländer und ärmere Regionen der Erde, sollte aber von den westlichen Ländern unterstützt werden und ist auch für unsere Region keinesfalls bedeutungslos (s. Punkt 1, 2 und 4).

Kaiserschnittgeburten führen zu einer veränderten Darmbesiedelung

Wie in jüngster Zeit schon öfter vermutet und in anderen Studien bereits besprochen, führen unterschiedliche Geburtsmodi offenbar zu einer veränderten Bakterienbesiedelung im Darm des Babys. Dies haben kanadische Forscher nun erneut untersucht und nachgewiesen.

Kaiserschnittkinder wiesen dabei eine Besiedelung auf, die aktuell mit erhöhten Risiken für diverse chronische Erkrankungen in Verbindung gebracht wird. Die Forscher der Universität Alberta unterschieden auch zwischen nicht gestillten und gestillten Kindern und kommen zu dem Schluss, dass das Stillen die Darmflora positiv beeinflusst – auch und insbesondere nach einem Kaiserschnitt. Stillen bietet also die Chance auf eine Normalisierung der Keimbildung und sollte daher gerade bei Kaiserschnittkindern besonders empfohlen und unterstützt werden.

Die vollständige Studie (englisch) finden Sie [hier](#).